Leserbrief

Objekttyp: Group

Zeitschrift: Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des

Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen

Poliklinik der Stadt Zürich

Band (Jahr): - (1993-1994)

Heft 44

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Leserbrief

Liebe Redaktion Intercura!

Zuvor möchte ich Ihnen herzlich danken für Ihren Artikel im Intercura 43 über die Auswirkung von am Körper getragenem Hüftschutz. Diesen kann ich aus meiner Sicht bestätigen und aus persönlicher Erfahrung ergänzen:

Seit Dezember 1972 bin ich, wie mir die Aerzte der Rheumaklinik Leukerbad und im Kantonsspital Zürich erklärten, von beidseitiger Coxarthrose, Gonarthrose und Skoliose der Wirbelsäule betroffen. Diese haben nun durch einen Beckenschiefstand zu einer linksseitigen Beinverkürzung um sieben Zentimeter und über 30° Beweglichkeits-Einschränkung geführt, wie mir ein Medizinprofessor erklärte, als ich kürzlich für die Studenten beim Staatsexamen als Patient aufgeboten war.

Seit einigen Monaten trage ich nun eine Gürtel-Weste Wet-Belt rund um die Uhr, um mich vor einem Bruch meines wackeligen Steh-, Geh- und Stützapparates zu schützen. - Gerade als ich auf dem Weg zu meiner Frau im Krankenheim Käferberg war, stürzte ich im Bus 74, als dieser ziemlich rasant anfuhr und ich - trotz meiner zwei Amerikanerstöcke, ohne die ich nicht mehr gehen kann - umgefallen bin und den Kopf hart aufschlug. Obwohl ich dabei einen deutlichen Knacks, wie bei meinem Beinbruch in der Jugend, in Hüfte und Knie wahrnahm, bin ich durch den Schutz des Hüftgürtels vor einem Bruch bewahrt worden.

Mein Hüftgürtel stammt nicht aus Dänemark, sondern ich habe ihn in der Schweiz gekauft. Interessierten rate ich, sich in einem Sanitätsfachgeschäft oder einer Apotheke beraten zu lassen.

Mit freundlichen Grüssen K.H.